

Krise

An einem Punkt
so weit von allem,
was ich je gekannt.
Nach Jahren Fahrt,
nach Jahren Suche,
nach Jahren
weit getrieben.

An einem Punkt,
dem Äußersten
so weit von allem
was mir je etwas bedeutete
und ohne Blick auf was da kommt.

Mich fröstelt,
meine Seele brennt.
Habe Hunger,
habe Durst.
Und führt kein Weg zurück?
Ein Nest das lange schon erkaltet,
ein Haus verlassen,
nur Lichter, die noch brannten -
das Bett so lange leer
und ungemacht...

Bitte trag kein schwarz für mich,
auch wenn du mich verloren glaubst.

Es kribbelt tief in meiner Seele,
es ist noch Weg vor mir.
Meine Füße müssen gehen
und meine Augen wollen sehen!

An einem Punkt,
weit darüber hinaus
was ich je empfand,
was ich mir jemals
vorstellen konnte.
Einsam und ohne Idee.
Verzeih, verzeih mir!